

Arbeitshilfe

Nr. 19

„try five! – Fünf Sinne für deine Zukunft“

Anleitung für einen Erlebnisparkours
zur Potenzialanalyse



Initiative Bildungsketten: Konzept und Ziele

Die Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ hilft Jugendlichen, sich gezielt auf ihren Schulabschluss und ihren beruflichen Einstieg vorzubereiten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) setzen hierbei auf die systemische, bundesweite Umsetzung bereits in der Praxis erprobter und erfolgreicher Instrumente.

Ziel der Initiative ist es, im Interesse der Jugendlichen den Übergang in die Berufswelt zu verbessern, die Vielzahl der Förderinstrumente von Bund und Ländern besser miteinander zu verzahnen und den Fachkräftenachwuchs der Wirtschaft zu sichern.



EINE IDEE VON

Bildungsketten 



Diese Arbeitshilfe ist ein Produkt der Servicestelle Bildungsketten beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH Tübingen (www.mto.de/info@mto.de). Der „try five!“-Erlebnisparkours basiert auf einem Konzept der Programmstelle JOBSTARTER beim BIBB.

Impressum

Herausgeber

Servicestelle Bildungsketten beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: (02 28) 1 07-14 00
Fax: (02 28) 1 07- 28 87
E-Mail: info@bildungsketten.de
Internet: www.bildungsketten.de

Autoren/innen

Katharina Brancourt, MTO GmbH
Karsten Hammer, MTO GmbH
Julia Herwartz, Programmstelle JOBSTARTER
Katrin Schmitt, Programmstelle JOBSTARTER
Michael Schulte, Servicestelle Bildungsketten

Redaktion

Michael Schulte, Servicestelle Bildungsketten

Stand

Bonn, Oktober 2016

Gestaltung

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis

Géza Aschoff (Titelfoto, S. 11–17)



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Inhalt

1. Einführung	4
1.1 Die Potenzialanalyse	4
1.2 Ziele des Erlebnisparcours	4
1.3 Hintergrund	5
1.4 Überfachliche Kompetenzen	5
2. Anleitung zur Organisation und Durchführung des „try five!“-Erlebnisparcours	7
2.1 Einsatzmöglichkeiten	7
2.2 Aufbau und Ablauf des Parcours	8
2.3 Personalbedarf	10
2.4 Anleitungen zu den Übungen/benötigte Materialien	11
3. Vorlagen und Checklisten	18
3.1 Materialliste A: Praxismaterialien	18
3.2 Materialliste B: Druckerzeugnisse	20
3.3 Checkliste zur Vorbereitung	21
4. Weiterführende Literatur/Internetlinks	22

➔ 1. Einführung

1.1 Die Potenzialanalyse

Ob im Beruf, in der Schule oder im Alltag – überfachliche Kompetenzen sind für das Handeln des Menschen zentral. Ziel einer Potenzialanalyse ist es, die Fähigkeiten des Einzelnen so zu erfassen, dass eine individuelle Förderung erfolgen kann. Durch systematische Beobachtung, standardisierte Testverfahren und Fragebogen wird von Schülerinnen und Schülern ein Kompetenzprofil erstellt, das sich an den Stärken jedes Einzelnen orientiert. Damit ist die Potenzialanalyse der Wegbereiter für eine erfolgreiche Berufsorientierung.

Sie ist zugleich das erste Förderinstrument der Initiative Bildungsketten. Das Ziel: Schülerinnen und Schüler entdecken verborgene Talente und Interessen und sie erhalten Anstoß für die individuelle Weiterentwicklung. Die Potenzialanalyse wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter anderem im Berufsorientierungsprogramm (BOP) und im ESF-Bundesprogramm Berufseinstiegsbegleitung gefördert.

1.2 Ziele des Erlebnisparcours

Jeder junge Mensch hat Stärken, jeder kann etwas besonders gut. Eine Potenzialanalyse macht diese Stärken sichtbar. Wie das funktioniert, zeigt der Erlebnisparcours „try five! – Fünf Sinne für deine Zukunft“ der Servicestelle Bildungsketten beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). An fünf Stationen können Teilnehmende spielerisch ihre überfachlichen Kompetenzen kennenlernen, z. B. Konzentrationsfähigkeit, Arbeitstempo oder Problemlösefähigkeit. Jede Station ist einem körperlichen Sinn zugeordnet (☛ siehe auch Kapitel 1.4).

Die vorliegende Arbeitshilfe soll beteiligte Akteure/innen der Initiative Bildungsketten und andere Interessierte (z. B. Schulen, Bildungsträger) dabei unterstützen, den Parcours eigenständig zu planen und umzusetzen. Ziel ist es, über das Grundprinzip der Potenzialanalyse zu informieren und die Akzeptanz für dieses Förderinstrument im Rahmen der Initiative Bildungsketten zu steigern.

☛ Der Parcours ersetzt keine bestehenden Potenzialanalyseverfahren, z. B. Profil AC oder KomPo7.

Ziele des Erlebnisparcours:

- ➔ überfachliche Kompetenzen erfassen
- ➔ über Potenzialanalyse informieren
- ➔ Akzeptanz für das Förderinstrument Potenzialanalyse steigern

1.3 Hintergrund

Die Idee zu „try five!“ entstand im Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER, gefördert vom BMBF. Der Erlebnisparkours fand erstmals im Rahmen der Weltmeisterschaft der Berufe (WorldSkills) in Leipzig 2013 statt. An den fünf Stationen erhielten die Teilnehmenden einen Eindruck von der Vielfalt der Berufswelt. Für die Bildungsmesse didacta entwickelte die Servicestelle Bildungsketten das Konzept zum Thema Potenzialanalyse und überfachliche Kompetenzen weiter – in Zusammenarbeit mit der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, einem bundesweit agierenden Institut zur Entwicklung von Potenzialanalysen.

Die bisherigen Aktionen zum Erlebnisparkours sorgten für großes Interesse: Mehr als 3.600 Besucher/innen nahmen teil und informierten sich über die Themen Potenzialanalyse, Berufsorientierung und Ausbildung.

1.4 Überfachliche Kompetenzen

Die Aufgaben des „try five!“-Erlebnisparkours sind handlungsorientiert und haben einen praktischen Bezug zu überfachlichen Kompetenzen, die auch in der Schule und im Berufsleben eine Rolle spielen. Die Konzentrationsfähigkeit ist z. B. für jeden Beruf eine wichtige Fähigkeit, die Problemlösefähigkeit wird zum Beispiel stark im handwerklichen Bereich und das Arbeitstempo besonders im Einzelhandel gefordert. Diese und weitere Kompetenzen der Teilnehmenden können im Parcours spielerisch erfasst und rückgemeldet werden (➡ siehe folgende Tabelle Seite 6).

Station	Aufgabe	Kompetenz	Definition der Kompetenz	Übergeordnete Kompetenz
Sehen	Knöpfe sortieren	Konzentrationsfähigkeit	Konzentrationsfähigkeit ist die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf eine Aufgabe zu richten, ohne sich ablenken zu lassen, und diese korrekt und schnell auszuführen.	Konzentrations- und Merkfähigkeit gehören zu den kognitiven Basiskompetenzen. Das sind alle Fähigkeiten, die benötigt werden, um Zusammenhänge und Systematiken zu erkennen und herauszustellen sowie implizites Erfahrungswissen anzuwenden.
Fühlen	Pappkarten abtasten			
Hören	Geräuschpaare zuordnen	Merkfähigkeit	Merkfähigkeit ist die Fähigkeit, Sachverhalte im Gedächtnis zu behalten und zu einem späteren Zeitpunkt abrufen zu können.	
Fühlen	Gewicht abschätzen	Problemlösefähigkeit	Problemlösefähigkeit ist die Fähigkeit, Probleme zu erkennen und zu deren Lösung geeignete Strategien oder Hilfsmittel anzuwenden.	Die Problemlösefähigkeit gehört zu den Methodenkompetenzen. Das sind alle Fähigkeiten, die benötigt werden, um Wege zu finden, Tätigkeiten und Aufgaben angemessen zu gestalten und zu lösen.
Schmecken	Schokoladensorten erkennen			
Riechen	Gerüche zuordnen	Arbeitstempo	Arbeitstempo ist die Fähigkeit, Arbeiten möglichst schnell zu verrichten.	Das Arbeitstempo gehört zu den fachlichen Basiskompetenzen. Das sind alle Fähigkeiten, die benötigt werden, um im beruflichen Alltag adäquat zu interagieren.

Der „try five!“-Parcours erfasst überfachliche Kompetenzen



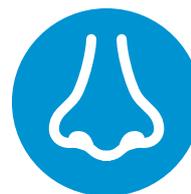
Sehen



Fühlen



Hören



Riechen



Schmecken

➔ 2. Anleitung zur Organisation und Durchführung des „try five!“-Erlebnisparcours

2.1 Einsatzmöglichkeiten

Der „try five!“-Erlebnisparcours ist mit einfachen Mitteln umsetzbar. Die Vorteile: geringe Kosten, niedrige Hemmschwelle zur Teilnahme, Ansprache aller Altersgruppen und hohe Aufmerksamkeit bei den Teilnehmenden durch spielerischen Anreiz. So bieten sich verschiedene Einsatzmöglichkeiten zur Durchführung des „try five!“-Erlebnisparcours an. Hierzu zählen z. B.:

a) Schulstunde/Unterrichtsaktion

Der „try-five!“-Erlebnisparcours kann z. B. zur Vorbereitung eines konkreten Potenzialanalyseverfahrens in den Klassen 7 und 8 eingesetzt werden. Der Parcours macht die Schülerinnen und Schüler spielerisch mit dem stärkenorientierten Konzept der Potenzialanalyse bekannt. Ein Parcours kann im Unterrichtsumfeld realisiert werden, dabei sollte ausreichend Zeit für die Teilnahme zur Verfügung stehen. Daher bieten sich auch fächerübergreifende, themenbezogene Sonderaktionen mit entsprechend höheren Zeitbudgets für eine Durchführung an.

b) Elternabende

Eine „try five!“-Aktion im Rahmen eines Elternabends kann ein Zugang sein, um mögliche Bedenken gegenüber der Potenzialanalyse auszuräumen und Vorurteile abzubauen. Die Mitmachaktion spricht Zielgruppen jeden Alters an und ist auch in unterschiedlichen kulturellen Umfeldern gut einsetzbar.

Durch den spielerischen Ansatz des Konzeptes wird Eltern der Zugang zum Thema Potenzialanalyse erleichtert. Ziel ist es, eine größere Bereitschaft bei Eltern und Erziehungsberechtigten zu erzielen, sich mit der Potenzialanalyse auseinanderzusetzen. Eltern und Lehrkräfte können hier selber den stärkenorientierten Ansatz erleben und so den Nutzen der Potenzialanalyse für ihre Kinder bzw. Schülerinnen und Schüler besser einordnen.

Eine Besonderheit, auf die bei der Vorbereitung der Aktion Rücksicht genommen werden sollte, ist die vergleichsweise große Zahl an Teilnehmern/innen in relativ kurzer Zeit. Durch eine entsprechend hohe Anzahl an Mitmach-Stationen und Betreuern kann allen interessierten Eltern die Teilnahme ermöglicht werden.

Auch das Anreizsystem (Belohnung nach einer Anzahl X an absolvierten Übungen) sollte an die Zielgruppe angepasst werden.

c) Tag der offenen Tür

Der „try five!“-Erlebnisparkours ist ein ideales Instrument, um das Thema Potenzialanalyse als Teil des Schulprofils auf Informationsveranstaltungen wie z. B. einem „Tag der offenen Tür“ einer breiten Zielgruppe zu präsentieren. So können z. B. auch Kinder jüngeren Alters die Aufgabenstellungen in einer vereinfachten Variante gut absolvieren.

Meistens besuchen hier die Teilnehmenden die Veranstaltung über einen längeren Zeitraum hinweg verteilt. Dies ist bei der Planung der Kapazitäten (Personal, Platzbedarf) zu berücksichtigen.

2.2 Aufbau und Ablauf des Parcours

- ➔ Der Parcours besteht aus fünf Stationen mit jeweils einer Aufgabe, die die Teilnehmenden nacheinander bearbeiten. Es gibt fünf Stationsbetreuer/innen, die den Teilnehmenden die jeweilige Aufgabe erläutern, sie bei der Durchführung unterstützen, das Ergebnis auswerten und abschließend ein kurzes Feedback geben.
- ➔ Zunächst erhalten die Teilnehmenden an der zentralen Anlaufstelle (Infocounter) eine kurze Einführung zum Parcours und ihre persönliche „Punktekarte“.
- ➔ Um Wartezeiten zu minimieren, können die Teilnehmenden die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge durchführen. Je nach Anzahl der Sets pro Station können die Aufgaben von mehreren Teilnehmenden gleichzeitig bearbeitet werden. Wenn Teilnehmende dennoch warten müssen, steht (an der zentralen Anlaufstelle) eine kleine Zwischenaufgabe zur Verfügung, zum Beispiel ein Buchstabenrätsel.
- ➔ Nach Beendigung einer Aufgabe markiert die Stationsbetreuung das jeweilige Symbol auf die Punktekarte der Teilnehmenden als „erledigt“. Dies kann z. B. durch einen Stempel oder auch durch Aufkleber mit dem jeweiligen Symbol der Station erfolgen.

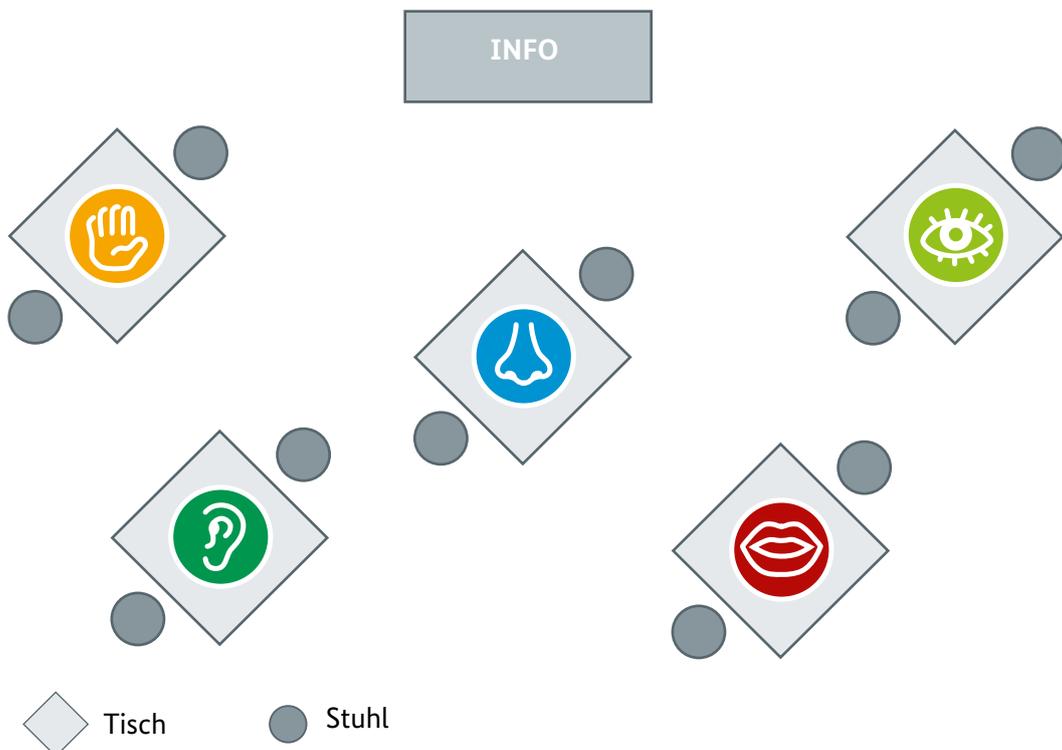
- ➔ Wurden alle Stationen durchlaufen, erhalten die Teilnehmenden durch Aufzeigen der ausgefüllten Sammelkarte an der zentralen Anlaufstelle ein kleines Präsent. Dieses sollte im Idealfall einen thematischen Bezug zum Thema „try five!“, Stärken, Kompetenzen oder Berufsorientierung haben. Denkbar sind hier z. B. eine Tasche mit Infomaterialien zum Thema Berufsorientierung, Marker, Kulis, Blöcke oder ähnliche Give-aways. Empfehlung: Bei sehr hohem Teilnehmerandrang kann die Anzahl der zum Erhalt des Präsentes benötigten Punkte flexibel herabgesetzt werden.

 Beispielfotos, Druckvorlagen, Materiallisten und Bauanleitungen zu allen Materialien finden Sie in Kapitel 3.

Beispielhafter Aufbau des Parcours

Platzbedarf: insgesamt mind. 40 m²

Mobiliar: 5 Tische, mind. 10 Stühle,
1 Infocounter/Tisch als zentrale Anlaufstelle



2.3 Personalbedarf

Der Bedarf an Personal unterscheidet sich je nach Größe der geplanten „try five!“-Aktion:

Phase	Anzahl der Personen	Erläuterungen
Vor- und Nachbereitung	1–2	Für die Vor- und Nachbereitung kann mit einer Person geplant werden. Sofern der Parcours in besonderem Maße beworben werden soll und eine große Teilnehmerzahl erwartet wird, empfiehlt es sich, die Aktion in der entscheidenden Vorbereitungsphase (ab ca. 1–2 Monate vor der Veranstaltung) mit zwei Personen zu betreuen.
Veranstaltungstag	6–8	Am Veranstaltungstag sollte für jede Station eine betreuende Person vor Ort sein. Zudem wird eine Person an einer zentralen Anlaufstelle (Infocounter) benötigt. Je nach Größe der Aktion sollte auch eine Person als Koordinator zur Verfügung stehen. Je nach gedachter Dauer der Aktion sollten auch Pausen für die Betreuer und Betreuerinnen eingeplant werden. Um diese zu überbrücken, sollten entweder Springer eingesetzt oder eine zweite Schicht eingeplant werden.

Personalbedarf

Wird über das kurze Feedback hinaus ein Erfahrungsaustausch in kleinen Gruppen durchgeführt oder auf weitere Möglichkeiten der Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung hingewiesen, wird weiteres geschultes Personal benötigt, um den Ablauf des Parcours nicht unterbrechen zu müssen.

2.4 Anleitungen zu den Übungen/benötigte Materialien

Die Angaben beziehen sich auf ein Set pro Station und können hochgerechnet werden. Pro Station werden ein Tisch und mind. 2 Stühle benötigt. Für die zentrale Anlaufstelle sollte ein weiterer Tisch oder Infocounter eingeplant werden. Die Gesamtkosten für alle benötigten Materialien belaufen sich auf circa 35 bis 45 Euro bei 15 bis 20 Teilnehmenden und erhöhen sich bei doppelter Teilnehmerzahl um circa 3 Euro (→ siehe Anmerkungen bei der Station Schmecken). Bei der Kostenschätzung wird davon ausgegangen, dass das Mobiliar und Büromaterialien wie Klebstoff oder Locher vorhanden sind und auch beispielsweise leere Flaschen und Steine kostenlos besorgt werden können. Kosten für die Produktion von Druckerzeugnissen müssen ggf. noch berücksichtigt werden.

Im Kapitel 3 „Vorlagen und Checklisten“ gibt es eine Anleitung, die den Betreuern/innen der Stationen zur Verfügung gestellt werden kann.





Station Fühlen – Konzentrationsfähigkeit

**Aufgabe A
Pappkarten abtasten**

Anmerkungen

Materialien

- 2 verschiedenfarbige Pappzuschnitte à 18 cm x 12 cm
- Locher
- Klebstoff
- Schere
- Lineal

- Sollten viele Teilnehmende beim Parcours mitmachen, empfiehlt es sich, 2 Stationsbetreuungen für die Station Fühlen einzusetzen.
- Werden mehrere Sets an Pappkarten benötigt, sollte die Anzahl an Löchern pro Set variieren, damit die Teilnehmenden sich nicht untereinander die richtige Lösung verraten.

Vorbereitung

Malen Sie auf die 2 verschiedenfarbigen Pappzuschnitte jeweils 6 Quadrate in der Größe 6 cm x 6 cm und schneiden Sie diese aus, sodass Sie insgesamt 12 Quadrate haben. Nehmen Sie 6 quadratische Karten der gleichen Farbe und verteilen insgesamt 15 Löcher mit dem Locher auf den Karten. Die Löcher dürfen sich nicht berühren. Auf einer Karte sollen maximal 6 Löcher sein (mögliche Verteilung: 1 x 6 Löcher, 1 x 4 Löcher, 2 x 2 Löcher, 1 x 1 Loch, 1 x keine Löcher). Verteilen Sie nun den Kleber auf den gelochten Karten und kleben Sie diese auf die Karten ohne Löcher. Achten Sie bitte darauf, dass der Kleber nicht verläuft. Übrig bleiben 6 Pappkarten, wobei Vorder- und Rückseite jeweils eine andere Farbe haben. Legen Sie die 6 Karten nebeneinander auf den Tisch der Station Fühlen. Die Seite mit den Löchern liegt nach unten.

Durchführung

Hier ist volle Konzentration gefragt! Der/die Teilnehmende nimmt nach und nach alle Karten in die Hand, ertastet die Vertiefungen auf der Unterseite der Karte und zählt diese. Überprüfen Sie sein/ihr Ergebnis.

→ „Vor Dir liegen Karten. Nimm diese in die Hand und versuche, die Unterseite zu ertasten.

Wie viele Vertiefungen kannst Du fühlen?“



ALTERNATIVE Station Fühlen – Problemlösefähigkeit

Aufgabe B Gewicht abschätzen

Anmerkungen

Materialien

- 6 leere, ausgewaschene Flaschen oder Dosen
- Klebefolie oder Farben, um die Flaschen/Dosen abzudecken
- ca. 1 kg kleine Steine
- 6 Klebepunkte ca. Ø 12 mm

- Sollten viele Teilnehmende beim Parcours mitmachen, empfiehlt es sich, 2 Stationsbetreuungen für die Station Fühlen einzusetzen.

Vorbereitung

Sie benötigen 6 leere Flaschen oder Dosen, die alle eine unterschiedliche Größe aufweisen. Bekleben oder bemalen Sie die Behältnisse so, dass alle einheitlich aussehen und keine Marken- oder Produktdarstellungen mehr zu sehen sind. Füllen Sie in alle Behältnisse kleine Steine in unterschiedlicher Menge. Idealerweise wiegen Sie die gefüllten Behältnisse genau ab, damit das Gewicht der Behältnisse – von 1 (leicht) bis 6 (schwer) – in der richtigen Reihenfolge dargestellt werden kann. Nummerieren Sie kleine Klebepunkte von 1 (leicht) bis 6 (schwer) und verteilen Sie diese auf der Unterseite der Behältnisse in der richtigen Reihenfolge von leicht bis schwer. Es ist sinnvoll, wenn das Gewicht eines kleinen Behältnisses schwerer ist als das von einem sehr großen Behältnis, damit die Teilnehmenden nicht von der Größe auf das Gewicht schließen. Alle Behältnisse werden durcheinander auf den Stationstisch gestellt.

Durchführung

Schwer oder leicht? Der/die Teilnehmende muss nun das Problem lösen, das Gewicht der einzelnen Behältnisse durch Hochheben und Abwiegen in der Hand abzuschätzen. Dann müssen die Behältnisse ihrem Gewicht nach in der richtigen Reihenfolge aufgestellt werden.

→ „Vor Dir stehen Flaschen mit unterschiedlichem Gewicht. Versuch diese in eine Reihenfolge zu bringen und beginne dabei mit dem niedrigsten Gewicht.“



**Station Hören –
Merkfähigkeit**

**Aufgabe
Geräuschpaare zuordnen**

Anmerkungen

Materialien

- 10 Filmdosen
- 10 Klebepunkte
ca. Ø 12 mm
- 5 Füllinhalte
- Auswahl möglicher Füllinhalte: Reis, Salz,
Büroklammern, Steine, getrocknete
Erbsen/Bohnen/Linsen, Nägel, Reiß-
zwecken

- Filmdosen können über das Inter-
net in einheitlicher Farbe oder bunt
bestellt werden.

Vorbereitung

Nehmen Sie 10 Filmdosen und wählen Sie 5 Füllungen aus. In jeweils 2 Filmdosen kommt die gleiche Füllung. Nummerieren Sie nun die Klebepunkte nach folgendem Schema: jeweils eine 1 auf 2 Klebepunkte, jeweils eine 2 auf 2 Klebepunkte usw. Oder verwenden Sie pro Klebepunkte-Paar die gleiche Farbe, sodass es 5 verschiedenfarbige Klebepunkte gibt. Markieren Sie alle Filmdosen-Paare mit dem entsprechenden Klebepunkte-Paar und kleben Sie diese am Boden der Filmdosen an. Die Filmdosen werden nun vermischt auf den Stationstisch gestellt.

Durchführung

Ohren auf und aufgepasst! Um zu testen, wie stark die Merkfähigkeit des/der Teilnehmenden ausgeprägt ist, muss diese/r immer 2 Filmdosen finden, die das gleiche Geräusch erzeugen. Je mehr Hintergrundgeräusche zu hören sind, umso schwieriger wird diese Aufgabe.

→ **„Vor Dir stehen kleine Dosen. Nimm diese in die Hand und höre auf die Geräusche, wenn Du sie schüttelst. Ordne die Dosenpaare zusammen, die das gleiche Geräusch verursachen.“**



Station Riechen – Arbeitstempo	Aufgabe Gerüche zuordnen	Anmerkungen		
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Film Dosen • 10 Klebepunkte ca. Ø 12 mm • Lösungsliste (1 Seite) • 2 handgroße Karten • Watte für flüssige Füllungen • 10 Füllinhalte, z. B.: <table border="0" style="width: 100%; margin-top: 5px;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Für Küche <ul style="list-style-type: none"> • Vanillezucker • Nelken • Zimt • Kaffeepulver • Tee • Essig • Kräuter, z. B. Rosmarin • Geschirrspülmittel </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Für Bad <ul style="list-style-type: none"> • Creme/Bodylotion • Seife • Sonnencreme • Zahnpasta • Badezusatz • Deodorant • Parfümprobe • Putzmittel </td> </tr> </table> 	Für Küche <ul style="list-style-type: none"> • Vanillezucker • Nelken • Zimt • Kaffeepulver • Tee • Essig • Kräuter, z. B. Rosmarin • Geschirrspülmittel 	Für Bad <ul style="list-style-type: none"> • Creme/Bodylotion • Seife • Sonnencreme • Zahnpasta • Badezusatz • Deodorant • Parfümprobe • Putzmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Film Dosen können über das Internet in einheitlicher Farbe oder bunt bestellt werden. • Wenn Sie stark riechende Putzmittel verwenden, lassen Sie die Teilnehmenden nicht direkt reinriechen, sondern verwenden Sie einen Fächer oder Ähnliches.
Für Küche <ul style="list-style-type: none"> • Vanillezucker • Nelken • Zimt • Kaffeepulver • Tee • Essig • Kräuter, z. B. Rosmarin • Geschirrspülmittel 	Für Bad <ul style="list-style-type: none"> • Creme/Bodylotion • Seife • Sonnencreme • Zahnpasta • Badezusatz • Deodorant • Parfümprobe • Putzmittel 			

Vorbereitung

Wählen Sie 5 Gerüche aus der Küche und 5 Gerüche aus dem Bad aus und verteilen Sie diese auf 10 Film Dosen. Für Cremes oder Putzmittel befüllen Sie die Film Dosen zusätzlich mit Watte, damit nichts ausläuft. Achten Sie bei der Auswahl der Füllungen darauf, dass nichts zum Einsatz kommt, was schnell verdirbt. Wenn beispielsweise Parfümproben verwendet werden, müssen diese immer wieder neu nachgefüllt werden, damit der Geruch erhalten bleibt. Bekleben Sie nun alle Film Dosen mit jeweils einem Klebepunkt und nummerieren Sie diese durch. Die Punkte können für die Teilnehmenden sichtbar sein. Zu der Nummerierung wird eine Liste angefertigt, die die Lösungen aufzeigt, sodass die Betreuer/innen schnell die Film Dosen zu Bad oder Küche zuordnen können. Stellen Sie die Film Dosen durcheinander auf den Stationstisch. Legen Sie ans Tischende 2 Karten, eine mit der Aufschrift Bad, eine mit der Aufschrift Küche.

Durchführung

Jetzt sollte es zackig gehen! Der/die Teilnehmende öffnet nacheinander jede Dose, riecht kurz hinein oder lässt sich den Geruch zufächeln und ordnet sie so schnell wie möglich zu einer der beiden Karten zu. Wurden alle Gerüche richtig erkannt?

→ „Vor Dir stehen kleine Dosen. Sie haben unterschiedliche Gerüche. Öffne nacheinander die einzelnen Dosen und versuche, den jeweiligen Geruch so schnell wie möglich dem Raum ‚Badezimmer‘ oder dem Raum ‚Küche‘ zuzuordnen.“

Bitte weisen Sie die Teilnehmenden bei der Station Riechen auf mögliche Allergien hin. Ein entsprechender Hinweis sollte gut sichtbar an der Station angebracht/aufgestellt werden (siehe Druckvorlage).



Station Schmecken – Problemlösefähigkeit	Aufgabe Schokoladensorten erkennen	Anmerkungen
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Vollmilchschokolade • Zartbitterschokolade • Weiße Schokolade • Einweghandschuhe • 3 Teller 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Tafeln Schokolade reichen für ca. 15 bis 20 Teilnehmer (je nach Größe der Tafeln). • Die Anzahl der benötigten Tafeln muss vorab hochgerechnet werden und finanziell einkalkuliert werden.

Vorbereitung

Auf jeden der 3 Teller kommt eine Sorte Schokolade. Teilen Sie die Tafeln vorab in kleine Stücke auf. Die Teller werden auf den Stationstisch gestellt. Verwenden Sie aus hygienischen Gründen bitte die Einweghandschuhe zum Verteilen der Schokolade an die Teilnehmenden.

Durchführung

Süß oder doch ein bisschen bitter? Bei geschlossenen Augen nimmt der/die Teilnehmende 2 verschiedene Sorten Schokolade aus der Auswahl Zartbitter, Vollmilch und weiße Schokolade in den Mund. Nun muss er/sie mithilfe des Geschmacksinns erkennen, um welche beiden Sorten es sich handelt.

→ **„Du erhältst gleich zwei Stücke Schokolade unterschiedlicher Sorten, die Du gleichzeitig in den Mund nehmen sollst. Es handelt sich um zwei der folgenden Sorten: Zartbitter, Vollmilch und weiße Schokolade. Deine Aufgabe wird sein, mit geschlossenen Augen die zwei Sorten am Geschmack zu erkennen.“**

Bitte weisen Sie die Teilnehmenden bei der Station Schmecken auf mögliche Allergien hin. Ein entsprechender Hinweis sollte gut sichtbar an der Station angebracht/aufgestellt werden (siehe Druckvorlage).



Station Sehen – Konzentrationsfähigkeit	Aufgabe Knöpfe sortieren	Anmerkungen
<p>Materialien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Pappzuschnitt in der Größe 55 cm x 40 cm • 1 (selbstklebende) Spiegelfolie in der Größe 75 cm x 60 cm • 35 schwarze Knöpfe, mit z. B. Ø 23 mm und 2 Löchern • 15 schwarze Knöpfe, mit z. B. Ø 22 mm und 4 Löchern • 2 Aufbewahrungsgefäße/ 2 Tüten für die Knöpfe • 1 Stoppuhr/ Mobiltelefon mit Stoppuhr-Funktion • Schere • Lineal 	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig ist, dass die Knöpfe sich in Form, Farbe und Größe ähneln. • Wird ein Wettbewerb zwischen 2 Teilnehmenden stattfinden (siehe Seite 11), muss die doppelte Anzahl an Pappzuschnitten, Spiegelfolien, Knöpfen und Stoppuhren verwendet werden. Eine Verdoppelung der Kosten muss einberechnet werden.

Vorbereitung

Schneiden Sie ein Pappstück auf die Größe von 55 cm x 40 cm. Bekleben Sie den Pappzuschnitt mit der Spiegelfolie, sodass eine Seite vollständig abgedeckt ist. Die (35 größeren und 15 kleineren) Knöpfe werden nun auf der Folie beliebig verteilt.

Durchführung

Wahrnehmung, Reaktion und Konzentration stehen bei dieser Aufgabe im Mittelpunkt! Jetzt gilt es, möglichst schnell die 15 kleineren Knöpfe auszusortieren und auf die Seite zu legen. Stoppen Sie die Zeit, die der/die Teilnehmende benötigt, um Vergleichswerte zu erhalten.

Als Variante bietet es sich an, 2 Pappzuschnitte vorzubereiten und die doppelte Anzahl an Knöpfen zu verteilen und einen kleinen Wettbewerb aus der Aufgabe zu machen. Messen Sie dieses Mal mit 2 Stoppuhren die benötigte Zeit beider Teilnehmenden.

→ „Vor Dir liegt ein Tablett mit unterschiedlich großen schwarzen Knöpfen in 2 Größen. Versuche so schnell wie möglich, die 15 kleineren Knöpfe zu finden und neben das Tablett zu legen. Du hast 1 Minute Zeit.“

→ 3. Vorlagen und Checklisten

3.1 Materialliste A: Praxismaterialien Teil 1

Material	Anzahl	Größe	Vorhanden
Pappe (für Station Sehen)	1–2	55 cm x 40 cm	
Pappe (für Station Fühlen)	2 (in verschiedenen Farben)	jeweils 18 cm x 12 cm	
Spiegelfolie	1–2	75 cm x 60 cm	
Klebepunkte	26	ca. Ø 12 mm	
Filmdosen	20		
Pappkarte	2	handgroß	
Watte	1 Packung	handelsüblich	
Schwarze Knöpfe I	35 bzw. 70	ca. Ø 23 mm	
Schwarze Knöpfe II	15 bzw. 30	ca. Ø 22 mm	
Aufbewahrungs- gefäße/Tüten	2	entsprechend der Masse an Knöpfen	
Flaschen/Dosen	6	unterschiedliche Größen	
Farbe/Klebefolie für Flaschen/Dosen	1 einheitliche Farbe/Klebefolie	entsprechend der Größe der Flaschen/Dosen	
Steine	1 kg	klein, z. B. Kieselsteine	
Locher	1	handelsüblich	
Klebstoff	1	handelsüblich	
Schere	1	handelsüblich	
Lineal	1	handelsüblich	
Stifte	1–20	handelsüblich	
Buchstabenrätsel ggf. Stifte/Kulis	je nach Anzahl der Teilnehme- nden	DIN-A4-Format (verschiedene Vorlagen im Internet verfügbar)	
Präsente/Give-aways als Anreiz	je nach Anzahl der Teilnehme- nden	z. B. Taschen mit Infomaterialien zur Berufsorientierung, Kulis, Blöcke, Marker etc.	
Teller	3	Größe eines Esstellers	
Einweghandschuhe	1–5 Paar	handelsüblich	
Zartbitterschokolade	1 bzw. siehe Anmerkungen Seite 16	handelsüblich	
Vollmilchschokolade	1 bzw. siehe Anmerkungen Seite 16	handelsüblich	
weiße Schokolade	1 bzw. siehe Anmerkungen Seite 16	handelsüblich	

Praxismaterialien Teil 2

Material	Anzahl	Größe	Vorhanden
Bei unten stehenden Verbrauchsmaterialien handelt es sich um eine Auswahl. Bitte treffen Sie vorab die Entscheidung, welche Füllinhalte Sie für die Stationen Hören und Riechen verwenden wollen.			
Reis	2 Esslöffel	handelsüblich	
Salz	2 Esslöffel	handelsüblich	
Erbsen/Bohnen/ Linsen getrocknet	2 Esslöffel	handelsüblich	
Büroklammern	2 Esslöffel	handelsüblich	
Nägel	2 Esslöffel	klein	
Reißzwecken	2 Esslöffel	handelsüblich	
Vanillezucker	1 Esslöffel	handelsüblich	
Kaffeepulver	1 Esslöffel	handelsüblich	
Essig	1 Esslöffel	handelsüblich	
Tee	1 Esslöffel	handelsüblich	
Kräuter	1 Esslöffel	handelsüblich	
Zimt	1 Esslöffel	handelsüblich	
Nelken	1 Esslöffel	handelsüblich	
Geschirrspülmittel	1 Esslöffel	handelsüblich	
Creme/Bodylotion	1 Esslöffel	handelsüblich	
Seife	1 Esslöffel	handelsüblich	
Sonnencreme	1 Esslöffel	handelsüblich	
Zahnpasta	1 Esslöffel	handelsüblich	
Badezusatz	1 Esslöffel	handelsüblich	
Parfümprobe	1 Teelöffel	handelsüblich	
Putzmittel	1 Esslöffel	handelsüblich	

3.2 Materialliste B: Druckerzeugnisse

Vorbereitet werden sollten folgende Druckunterlagen in ausreichender Auflage:

Produkt	Hinweise/Tipps	Vorhanden
Punktekarte 	Auflage: abhängig von erwarteter Teilnehmeranzahl, pro Person eine Karte	
Sticker (bzw. die einzelnen Sinnes-Symbole) 	<ul style="list-style-type: none"> • können als Aufkleber mit Ø 16 mm für die Punktekarten produziert werden • je Person fünf Aufkleber für alle Stationen einplanen • Alternative: Stempel oder Abhaken mit Stift 	
Anleitungen Stationen 	je Station mindestens ein Ausdruck	
Anleitung Betreuer	je Betreuer ein Ausdruck zur Vorbereitung auf die Durchführung/Einweisung	
Hinweisschild Allergien	je ein Ausdruck für Station Riechen und Schmecken	
Willkommensschild 	ein Ausdruck für Infocounter	
Logo 	soll auf selbst erstellten Druckunterlagen etc. eingefügt werden	
Postkarten 	können als Give-aways produziert werden	

Alle aufgeführten Materialien können als Dateivorlagen in druckfähiger Auflösung angefordert werden.

Schreiben Sie bitte eine E-Mail an try5@bildungsketten.de.

3.3 Checkliste zur Vorbereitung

Die folgende Übersicht dient der Orientierung. Bei diesem Beispiel wird von einem Zeitplan unter idealen Bedingungen ausgegangen. Der Parcours lässt sich auch in kürzerer Zeit umsetzen, wenn auf bestimmte Elemente (z. B. Druck von Plakaten, Postkarten etc.) verzichtet wird.

4–5 Monate vor der Veranstaltung: Konzeption des „try five!“-Parcours

- Zielgruppe, Erreichbarkeit der Zielgruppe, Terminfindung
- Budgetplanung (und durchgängige Kontrolle)
- Raumplanung (Recherche und Reservierung bzw. Buchung)

2–3 Monate vor der Veranstaltung

- Personalauswahl und -anfrage (siehe Punkt 2.3 Personalbedarf)
- Ankündigung der Veranstaltung (z. B. auf Website, mit Plakaten, Einladungen bzw. über weitere zielgruppenspezifische Kanäle)

1–2 Monate vor der Veranstaltung

- Erstellung der Materialien (Anleitungen, Punktekarten, Aufkleber oder Stempel, Give-aways, Infomaterial etc.)
- Beschaffung der Materialien für die einzelnen Stationen, mit Ausnahme der verderblichen Materialien (siehe Punkt 3.1 Materialliste A), Zusammenstellen, Basteln der Übungen, Versand der Einladung an potenzielle Teilnehmende
- Aufplanung der Stationen (angepasst an den zur Verfügung stehenden Raum, siehe Punkt 2.2 Aufbau und Ablauf des Parcours)

2 Wochen vor der Veranstaltung

- Briefing des Personals mit inhaltlichen und organisatorischen Infos
- ggf. Namensschilder für das Personal erstellen
- Klärung des Transportes der Materialien und des Parcoursaufbaus
- Erinnerung an die potenziellen Teilnehmenden versenden

Kurz vor bzw. am Tag der Veranstaltung

- Vorbereitung der Materialien und Kauf der verderblichen Materialien
- Einrichten der Stationen und des Infocounters
- Einweisen des Personals in die Stationen
- ggf. Fotos während des Parcours erstellen

1 Woche nach der Veranstaltung

- Auswertung der Teilnehmerbeteiligung
- Dankeschreiben an alle Beteiligten
- evtl. kleine Dokumentation für Website etc. oder Aufbereitung der Ergebnisse zusammen mit der Zielgruppe

➔ 4. Weiterführende Literatur/ Internetlinks

Potenzialanalyse – allgemeine Informationen

www.bildungsketten.de/potenzialanalyse

Broschüre Potenzialanalyse – Wegbereiter für eine
erfolgreiche Berufsorientierung

www.bmbf.de

Broschüre Talente entdecken – Handlungsleitlinien zur
Durchführung von Potenzialanalysen für die Berufsorientierung

www.bmbf.de

Anregung/Kommentar

Wie hilfreich ist die Übersicht für Ihre Arbeit?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare!

Bitte schicken Sie diese an info@bildungsketten.de

Weitere Arbeitshilfen finden Sie unter

www.bildungsketten.de/arbeitshilfen-uebersicht